

# Biosphärengebiet Schwarzwald: ALLMENDE 2.0 – was steckt dahinter?

Text: Florian Brossette und Walter Kemkes



## Biosphärengebiet Schwarzwald

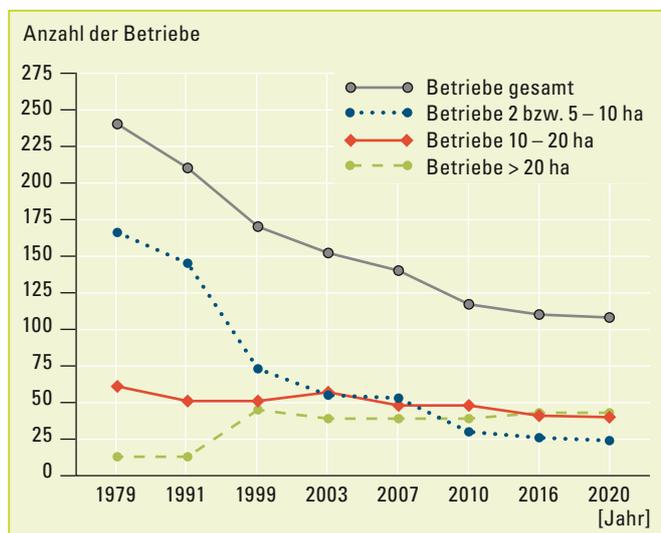


Kern-  
element des Biosphären-  
gebiets Schwarzwald sind  
die Allmendweiden, groß-

flächige Magerweiden, die dem Südschwarzwald das besondere Landschaftsbild geben und Lebensraum für viele schützenswerte Pflanzen und Tiere darstellen. Als besonders charakteristisch sei hier auf den FFH-Lebensraumtyp (LRT) 6230\* – Artenreiche Borstgrasrasen verwiesen. Im Biosphärengebiet nimmt er rund 2.130 ha ein, was rund 75 % des landesweiten Vorkommens ausmacht. Er lässt sich nur durch eine angepasste Nutzung und Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten erhalten.

In der Vergangenheit gab es eine große Veränderung in Landschaftsbild und Landwirtschaft: eine Abnahme des Offenlandanteils zu Gunsten von Wald sowie eine Halbierung der Bewirtschaftszahlen in den vergangenen 40 Jahren (siehe Abbildung 1).

**Abbildung 1:** Entwicklung der Betriebsstruktur zwischen 1979 und 2020 für den Gemeindeverwaltungsverband (GGV) Schönau. Bei dieser Auswertung sind nur Betriebe mit Sitz in einer der Mitgliedskommunen berücksichtigt. Erfasst wurden Betriebe ab einer Größe von 2 ha (1979–1999) bzw. 5 ha (ab 2003) landwirtschaftlich genutzter Fläche.



Vor diesem Hintergrund wurde 2019 das vom Umweltministerium finanzierte und auf drei Jahre angelegte Projekt ALLMENDE 2.0 gestartet. Aufgabe von ALLMENDE 2.0 ist es, Konzepte und Strategien zu erarbeiten, die eine zukunftsfähige und nachhaltige Offenhaltung unter Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten befördern. Entwickelt werden diese in der Kulisse des Gemeindeverwaltungsverbands (GGV) Schönau im oberen Wiesental und unter Berücksichtigung der verschiedenen Akteure aus Praxis, Wissenschaft sowie Verwaltung.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Ausgangssituation sowie bestehende Herausforderungen mit einem Fokus auf die Bewirtschaftung. Wir schließen mit einem Ausblick über den weiteren Projektverlauf.

## Was ist die Ausgangssituation?

Im GVV Schönau bewirtschaften derzeit etwa 110 Betriebe insgesamt etwa 2.600 ha Grünland, von denen sich gut zwei Drittel im kommunalen Eigentum befinden. Dabei handelt es sich meist um steile, strukturreiche Weideflächen. Entstanden sind diese Allmendweiden aus einer traditionsreichen gemeinschaftlichen Beweidung insbesondere durch Hinterwälder- und Vorderwälder-Rinder sowie Ziegen.

Stand 2016 dominierte weiterhin die Rinder- und Ziegenhaltung mit 1.670 bzw. 800 Tieren. Die Beweidung erfolgt jedoch nur noch selten in Weidegemeinschaften oder Landschaftspflegevereinen. Fast alle Betriebe sind Mutterkuhbetriebe oder Landschaftspflegebetriebe mit Ziegenhaltung. Typisch für das gesamte Biosphärengebiet sind Familienbetriebe im Nebenerwerb, die etwa 95 % der landwirtschaftlichen Betriebsformen ausmachen. Häufig helfen mehrere Generationen einer Familie mit, den „Weidberg“ der Gemeinde zu pflegen und zu bewirtschaften. Dies ist eine körperlich anstrengende und zeitintensive Arbeit.

Aktuell steht in vielen Höfen ein Generationenwechsel an. In zwei Dritteln der Betriebe war der Betriebsleiter 2019 bereits über 50 Jahre alt, in einem Viertel gar über



**Abbildung 2:** Ziegenbeweidung auf einer Allmendweide in Tunau.



**Abbildung 3:** Junglandwirt mit Hinterwälder Rind in Wieden.

60 Jahre. Da bei Eintritt ins Rentenalter meist aus steuerlichen Gründen ein Betrieb übergeben wird, wird in den kommenden Jahren sichtbar, wie sich die Bewirtschafterszahlen entwickeln werden.

Rein wirtschaftlich betrachtet sind die Beiträge aus der Landwirtschaft zum Familieneinkommen in der Regel gering. Größere Investitionen in teure Spezialmaschinen und Stallbauten können nur durch außerlandwirtschaftliche Verdienste finanziert werden. In der Landwirtschaft stammen etwa 70 % des Umsatzes aus Förderung (beinhaltet Flächenförderung der 1. Säule, FAKT, Landschaftspflegerichtlinie (LPR) Teil A1 und A2, Steillagenförderung sowie Ausgleichszulage), die restlichen 30 % aus tierischen Erzeugnissen sowie sonstigen Betriebszweigen wie zusätzliche Landschaftspflegearbeiten (beinhaltet einjährige Pflegeaufträge nach LPR Teil B) oder der Vermietung von Ferienwohnungen. Bedeutend für die wirtschaftliche Tragfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmung sind staatliche Transferleistungen, die im Durchschnitt bei etwa 900 € je Hektar und Jahr liegen.

## Welche Herausforderungen bestehen?

Aus den bisherigen Beschreibungen lassen sich bereits einige Herausforderungen ableiten. Konkret sind dies aus Sicht der im Rahmen des Projekts befragten Betriebe:

### Stallhaltungssysteme

Die traditionellen Anbindeställe im Schwarzwald entsprechen aus Gründen des Tierschutzes sowie der Arbeitswirtschaftlichkeit immer weniger den Ansprüchen moderner Landwirtschaft und den Anforderungen des Handels.

Gleichzeitig lassen sich Stallneubauten (Laufställe) aufgrund der hohen Investitionskosten und der schwierigen Topographie nur schwer realisieren.

### Auswirkungen des Klimawandels

In den Vegetationsperioden 2018 bis 2020 fielen nur rund 75 % des langjährigen durchschnittlichen Niederschlags und es gab längere Phasen der Trockenheit. Dies verringert den Ertrag auf Weiden und Wiesen sehr stark. Außerdem ist die Schüttung natürlicher Quellen nicht mehr überall gewährleistet, die Wasserversorgung der Weidetiere auf den Allmenden umstellungsbedürftig. Mit dem Klimawandel wird sich dieser Trend verschärfen.

### Förderung und administrativer Rahmen

Eine Vielzahl von Förderkulissen tragen zu einem im Vergleich zum Landesdurchschnitt hohen Förderniveau im Grünland bei. Von einem rein wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet ergibt sich daraus eine Abhängigkeit der Betriebe von dieser.

### Herausforderungen des Herdenschutzes

Die Gewährleistung eines validen Herdenschutzes, die mit Ausbreitung des Wolfes zwingend erforderlich ist, wird von vielen Landwirtinnen und Landwirten als kaum leistbar angesehen. Die Debatte um das Auftreten des Wolfes und die Gefahr, die von ihm ausgeht, wird insgesamt emotional geführt. Vielfach wird der Wolf von den Landnutzenden als ein zentrales Problem der Weidewirtschaft im Südschwarzwald benannt.

### Vermarktung

Für kleinstrukturierte Betriebe, wie sie für das Biosphärengebiet Schwarzwald typisch sind, gibt es bereits eine

Vielzahl von Vermarktungsinitiativen. Jedoch können aufgrund des derzeit (noch) eingeschränkten Vermarktungsumfangs nur wenige Tiere über die Hochpreisvermarktung abgegeben werden, sodass der wirtschaftliche Effekt für die Produzentenseite gering ist.

## Ausblick

Zum Zeitpunkt Frühjahr 2021 ist es uns im Projekt gelungen, die Herausforderungen für die Landwirtinnen und Landwirte im Biosphärengebiet Schwarzwald für den GVV Schönau herauszuarbeiten und in verschiedenen Gruppen zu diskutieren. Aus der Region heraus wird zum Erhalt des Offenlands die kleinstrukturierte Nebenerwerbslandwirtschaft als zukunftsweisend angesehen. Somit liegt ein Schwerpunkt auf der Herausarbeitung von Ideen und Vorschlägen, wie in möglichst vielen Fällen die Weitergabe des Betriebs in die nächste Generation gelingen kann. Außerdem geht es darum, wie die Landwirtschaft insgesamt so aufgestellt werden kann, dass sie Lösungen für die bestehenden Herausforderungen entwickeln kann. Diese Ideen werden zum Projektabschluss im kommenden Jahr präsentiert werden. Aber auch darüber hinaus wird der Erhalt des Offenlands und somit einer angepassten Landwirtschaft als eine Kernaufgabe für das Biosphärengebiet Schwarzwald erhalten bleiben. ■

## Literatur

- BROCKAMP, U., I. DÖRING-ALBRECHT, C. KRICKE, W. KRÖGNER & M. KRUG (2016): Application for designation as a UNESCO biosphere reserve. M. of the E. State of Baden-Württemberg Climate Protection and the Energy Sector und Ö: Konzept GmbH (Hrsg.): 372.
- BROSSETTE, F. (2020): Projekt ALLMENDE 2.0 – Analyse der Besonderheiten der Landschaftserhaltung im Biosphärengebiet Schwarzwald. – Zwischenbericht. Biosphärengebiet Schwarzwald (Hrsg.).
- KONOLD, W. (2020): Aus der Region heraus entstanden – das Biosphärengebiet Schwarzwald. – In: Borsdorf, A., Jungmeier, M., Braun, V. & K. Heinrich (Hrsg.): Biosphäre 4.0: 265–280. – Berlin, Heidelberg (Springer Berlin Heidelberg).
- REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG (Hrsg.) 2013: Managementplan für das FFH-Gebiet ‚Gletscherkessel Präg und Weidfelder im Oberen Wiesental, 8213-311‘ und einzelne Vogelarten für überlagernde und darüber hinausgehende Teilbereiche des Vogelschutzgebiets Nr. 8114-441 ‚Südschwarzwald‘.
- SCHMIDT, M. K. (2020): Ziegen in der Landschaftspflege – lohnt sich das? Masterarbeit – Freiburg.
- SCHWENDEMANN, E., K. MÜLLER DR. & K. MILTENBERG (1980): 50 Jahre Weideinspektion – Entstehung Entwicklung Wirken. – Freiburg.
- WIPPEL, B., VAN DIJK, A., WEINREICH, A. & R. SCHÖTTLE (2016): Projekt KLIMOPASS – Klimawandel und modellhafte Anpassungen in Baden-Württemberg: Landschaft im Klimawandel – Anpassungsstrategien für den Naturpark Südschwarzwald. – Reihe KLIMOPASS-Berichte – Karlsruhe.
- WIPPEL, B., VAN DIJK, S. & A. WEINREICH (2019): Projekt KLIMOPASS – Klimawandel und modellhafte Anpassungen in Baden-Württemberg. In: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Landschaft im Klimawandel – neue Nutz- und Schutzkonzepte für den Naturpark Südschwarzwald. – Abschlussbericht.

## Impressum

### Herausgeber

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg  
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de)

### Autoren

Florian Brossette  
Biosphärengebiet Schwarzwald

Walter Kemkes  
Geschäftsführer Biosphärengebiet Schwarzwald

### Bearbeitung und Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg  
Marlene Kassel und Nicolas Schoof, Referat Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz  
[naturschutz-info@lubw.bwl.de](mailto:naturschutz-info@lubw.bwl.de)

### ISSN

1434 - 8764

### Stand

Oktober 2021

### Layout

VIVA IDEA Grafik-Design, 73773 Aichwald, [www.vivaidea.de](http://www.vivaidea.de)

### Bildnachweis

Soweit nicht am Bild selbst angegeben erfolgt die Nennung der Bildnachweise bei mehreren Bildern auf einer Seite von links nach rechts und von oben nach unten. S. 1: Klaus Hansen

### Zitiervorschlag

BROSSETTE, F. UND W. KEMKES (2021): Biosphärengebiet Schwarzwald: ALLMENDE 2.0 – was steckt dahinter? – In: Naturschutz-Info 1/2021 + 2/2021. – Digitale Vorabveröffentlichung: [ggf. Seite]. <https://pudi.lubw.de>.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers überein. Für die inhaltliche Richtigkeit von Beiträgen ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.